

zur Parochie Grimma V, Sp. 76.  
 Bate, Psalmenkommentar.  
 Mayer, Joh. Friedrich, Geistliche Reden. Berlin u. Wittenberg 1702.  
 Moser, Geschichte des Rittergutes Rötterisch 1884.  
 Kirchengalerie, 2. Aufl. Eph. Leisnig.  
 Akten der Superintendentur Grimma.

zur Parochie Grimma VI, Sp. 91.  
 A. Ritschl, Geschichte des Pietismus, 3 Bde. 1880, 1884, 1886.  
 C. Mirbt, Hand R. G. 3. Aufl. Bd. 15. Pietismus.  
 P. Grünberg, Spener. 1893, 1905, 2 Bde.  
 Akten der Sup. und des Pfarramtes Grimma, sowie des Pfarramtes Müßichen.

zur Parochie Grimma VII und VIII, Sp. 102 und 110.  
 Akten der Superintendentur und des Pfarramtes.  
 Akten der betr. Vereine.  
 Die Dispositionsbücher der Klosterkirche.

zur Parochie Grimma IX und X, Sp. 120 und 122.  
 Codex diplomaticus Saxoniae Regiae 2. Hauptteil. Bd. 15.  
 Kreißig-Wilsdorf, Album der ev.-luth. Geistlichen im Königreiche Sachsen. Grimmitzschau 1898.  
 Kolbe, Handbuch der Kirchen-Statistik. 20. Aufl. Dresden, Hamming 1907.  
 Lorenz, Chronik von Grimma 1871. 2 Teile  
 Lorenz, Series ministrorum Ecclesiae Evangelico-lutheranae Grimmensis. Grimmae 1854. Progr. der Fürstenschule.  
 Akten der Superintendentur und des Pfarramtes. Kirchenrechnungen. Kirchenbücher. Akten der Philadelphia und des Grimmaischen und Colditzer Priesterwitwenstiftus.  
 Sächs. Kirchengalerie. 1. u. 2. Aufl.  
 Grimma.

Spalatins Verzeichnis der Pfarreien in Sachsen, Meissen, Thüringen und Voigtlandes. G. Planitz in Heft 15 der Beiträge zur Sächs. Kirchengeschichte 1901.  
 Reinhardi Bakii Commentarius exegetico-practicus ed. ab Ernesto Bakio. Frankfurt a. M. 1664, 3 Teile.  
 Ermel, G. S. Altes und Neues von Grimma. Leisnig 1792.

Buchwald-Scheuffler, die in Wittenberg ordinierte Geistlichkeit der Parochien des jetzigen Königreichs Sachsen. Beiträge zur Sächs. Kirchengeschichte XII u. XIII.

Neu eröffnete Hist. Correspondenz von Alten und Neuen Curiosis Saxonis, No. LXXXI. Leben M. Jak. Wächters. Dresden 1757.

Album der Ahraner, Grimmenjer und Pfortner.

Nachträglich teilte Herr Prof. P. Flemming von Schulpforta einige Daten gütigst mit, die folgende Berichtigungen fordern: Zu X, b, 3. Ein Andreas Schmidt war 1539—1552 Pfarrer in Pegau. 4., Marchardus wurde 1532 in Wittenberg immatrikuliert. 1534 Pfarrer in Oberödla (Altenburg). — Zu X, e, 3. Canis wurde 1529 in Wittenberg Schloßprediger, da er seiner plattdeutschen Sprache wegen für eine Pfarre bei Colditz nicht zu passen schien (Enders VI, 94, 113, 116). 1534 Pfarrer in Collmen bei Colditz, 1534—1540 Diaconus in Borna. Der Borne name lautet richtig Joachim, wohl nur durch Verwechslung (mit Jochim) Johann. — Zu X, f, 1. Kolach war 1533 Rektor in Dessau (Mitt. d. Ver. f. Anh. Geich. V, 344.) Sonntag nach Martini 1540 lt. Amtsrechnung des Amtschöfßers Rade als Pfarrer in Thallwitz eingewiesen. — Zu 3. Der Name ist irrtümlich C. R. VI, 669, wie aus Kaverau, Jonas Briefwechsel II, 75 hervorgeht. Asmus Spiegel und Pastor Grimmensis sind zwei verschiedene Personen. Jener war Schöfßer in Colditz, später Hauptmann in Wittenberg, dieser hieß Johannes Schreiner. Nach der Kirchenrechnung von 1547 scheint der dritte Diaconus in Grimma den Borneamen Paul getragen zu haben.

Lic. Dr. Albert.



## Das Cisterzienser-Kloster Nimbschen.

### I.

#### Gründung und Verfassung.

**N**imbschen ist eine Stiftung Heinrichs des Erlauchten (1221—1288). Die erste Urkunde vom Jahre 1243 stammt von ihm, diese gibt aber als Sitz des Klosters Torgau an.<sup>1)</sup> In Torgau ist das Kloster nur bis zum Jahre 1250 geblieben; unter diesem Jahre beginnen die Urkunden, die von dem Jungfrauenkloster zu Grimma reden. Über die Verlegung verlautet nichts. Wir gehen

aber nicht fehl, wenn wir annehmen, daß das Kloster dort an der Elbe, wo eine andere Cisterzienserniederlassung Guldenstern bei Mühlberg in nächster Nachbarschaft war, wo die Cisterzienser von Dobrilugk mit ihren Besitzungen bis nahe an Torgau heranreichten und die Benediktiner des Petersbergs bei Halle gleichfalls rings um Torgau alte Besitzungen hatten, in der Ausdehnung und Erwerbung beschränkt blieb. Heinrich der Erlauchte wollte seine Stiftung in demselben Maße, wie das von den Herren von Jburg